

Berräter einen persischen Heerhaufen auf einem geheimen Wege über das Gebirge. Als Leonidas sah, daß er auch im Rücken bedroht war, entließ er die Bundeestruppen. Er selbst ging mit seinen Spartiaten zum Angriff vor und hielt stand, bis der letzte Mann gefallen war. Die bestürzten Athener verließen nun ihre Stadt und suchten Schutz auf ihren Schiffen [„hölzernen Mauern“], die bei der Insel Salamis lagen. Die Perjer drangen in Attika ein, verwüsteten das Land, zerstörten Athen und schlugen ihr Lager vor Salamis auf. Als die Perjer heranfügelten, wollten die Spartaner mit ihren Schiffen abziehen. Themistokles aber zwang die Griechen durch List zum Kampfe. Er sandte einen Boten zu Xerxes und ließ ihm sagen, daß die Griechen fliehen wollten. Sogleich befahl Xerxes, die griechischen Schiffe einzuschließen. So kam es zur großen Seeschlacht bei Salamis, in der die Griechen einen glänzenden Sieg errangen und über 200 persische Schiffe zerstörten. Xerxes zog mit dem Rest seiner Flotte und dem größten Teil seines Heeres ab. Zur Fortsetzung des Kampfes ließ er 300 000 Krieger zurück. Diese wurden jedoch von den Griechen in der Schlacht bei Plataä gänzlich geschlagen. Weil der Führer gefallen war, eilten die Trümmer des Heeres in wilder Flucht nach Asien zurück. Auch der Rest der persischen Flotte wurde von den Griechen bei der Verfolgung vernichtet. Seitdem wagten es die Perjer nicht mehr, die Griechen in ihrem Lande anzugreifen.

4. Athens Glanz unter Perikles. Nach der Schlacht bei Plataä wurde Athen in neuer Pracht wieder aufgebaut. Starke Mauern umgaben die Stadt und sicherten auch den Hafen gegen jeden Angriff. 469 trat Perikles an die Spitze der Athener und brachte ihre Stadt zur höchsten Blüte. Er war ein edler, feingebildeter Mann und ein so gewaltiger Redner, daß ihn seine Mitbürger den Olympier nannten, weil er „Blitz und Donner auf seiner Zunge trug“. Die Friedenszeit benutzte er dazu, Athen zur schönsten Stadt der Welt zu machen. Die Akropolis (Bild 3) wurde mit großer Pracht neu ausgebaut. Durch die Propyläen, ein mächtiges Säulentor aus weißem Marmor, trat man in das Innere und erblickte dort herrliche Göttertempel. Der schönste war der Parthenon, ein Marmortempel der Athene. Im Inneren befand sich ein 12 m hohes Standbild der Göttin aus Gold und Elfenbein, von der Hand eines großen Künstlers geschaffen. Auf dem höchsten Punkte der Burg erhob sich die eiserne Riesensfigur der Göttin, die schon aus weiter Ferne gesehen werden konnte. Auch im Inneren der Stadt waren prächtige öffentliche Gebäude aufgeführt. Das geistige Leben nahm einen großen Aufschwung. Berühmte Dichter verherrlichten in ihren Werken die Taten der Helden, und das Volk lauschte aufmerksam den Festspielen, die in den großen Theatern unter freiem Himmel veranstaltet wurden. Der Handel blühte, der Wohlstand mehrete sich, und die Macht der Athener wuchs so sehr, daß sie ihre früheren Bundesgenossen tributpflichtig machen konnten.

5. Der Peloponnesische Krieg. Nun war in Griechenland Athen die erste Seemacht, Sparta die größte Landmacht. Zwischen beiden bestand jedoch Eifersucht, Haß und Neid. Einst beschwerten sich die Korinther bei den Spartanern darüber, daß die Athener ihren Gegnern eine Flotte zur Hilfe gesandt hatten.